

so im Gebrauch der Waffen über und die Regierung am selben angehen.

Damit war ein neues, schwieriges Diskussionsthema eröffnet, nämlich das der Waffen. Was war vorzuziehen, Revolver oder Gewehr? Die Entscheidung schwankte lange Zeit hin und her; die meisten Frauen scheinen nicht viel für den Revolver übrig zu haben und die anwesenden Vorrechtsfrauen, denen das Gewehr ihrer Männer ein längst vertrauter Gegenstand war und von denen gar manche sogar als treffsichere Schützen galten, begingen davon gar nicht, wie man überhaupt nur an den Revolver denken sollte. Schließlich fand man die Sache für unerträglich und beschloß, die Regierung um die Waffen im Allgemeinen anzugehen. Es wurden hierauf folgende Beschlüsse gefasst: 1) Eine Ausmusterungskündigung an die Regierung; 2) Ausschaffung von 5000 solcher Frauen, die sich bereit erklären, einem für den aktiven Dienst bestimmten Amaganscorps beizutreten; 3) die Heranziehung aller militärischen Pol- und Telegraphenbeamten zum Waffendienst und die Befreiung der erlebten Posten durch Frauen; 4) Anstrengungen gegen Aufzugsboten, wonach auch Greise über 50 Jahre und Knaben unter 16 Jahren zu den Waffen gezwungen werden. Die Frauen Sarel, Toff's (Kloß in Krüger's End), Rectuling's und Johannes Joubert's wurden in den Aufschluß gesetzt, um mit der Regierung zu verhandeln. Von den anwesenden Frauen trug sich eine sehr große Angst sofort in die aufgestellten Recrutenten ein, doch befürchtete die gegründete Annahme, daß die Regierung die Bildung eines Amazonencorps verweigern wird, andererseits darf aber nicht bezweifelt werden, daß die Frauen den echten, ländlichen Boeren schweine Waffendienst leisten werden, wenn es wirklich zum Neuersten kommen sollte. (Art. 31.)

#### Die Aussichten der Boeren.

\* Der militärische Geschäftsmann der "Röde Zeitung" schreibt: Die Hauptfrage ist gegenwärtig: werden die Boeren, nachdem auch die Hauptstadt Transvaals in die Hände des Feindes gefallen, die Waffen strecken oder auseinanderlaufen, oder werden sie in dem innern noch weiter flüchten und nordwärts ziehen, das ihnen verblieb, den Widerstand fortsetzen? Um dienten ein Ueberhol zu gewinnen, bleibt zunächst zu untersuchen, ob ihr Zurücktreten vom Paal, sowie die Kreisburg Johannesburgs und Pretoriens erzwungen oder beabsichtigt waren. Dutzendt man die Roberts'schen Siegerversprechen nach der üblichen Bedeutung ihrer Worte, so müßte man zu dem Schluß gelangen, daß sie in Frage kommenden Boerenschanzen in ihrer Widerstandskraft gebrochen und gänzlich aus dem Felde geschlagen seien. Denn südlich von Johannesburg wie auch von Pretoria wurden sie nach "barbarösigen" Widerstand aus ihren Stellungen geworfen. Diese Hartnäckigkeit wird aber in eigenhümlicher Weise durch die Geringfügigkeit der mitgeführten englischen Verbände beleuchtet; auch geht zu denken, daß die Erstürmungen der Boeren bei Johannesburg und Pretoria ein ergebnisloses Unternehmen gewesen seien. Ein wahrlich unter den Wauen dieser Städte gebliebene Ober hätte niemals vermutet, die zum Teil recht schweren Schüsse aus den Forts rechtzeitig fortzuschaffen; auch waren in beiden Fällen die boerischen Verbände von ihrer Regierung ermächtigt, die Städte kampflos zu übergeben; vor Pretoria ließ Louis Botha den gegnerischen Oberbefehlshabern zuletzt der Nachsuchung eines Waffenstillstandes ausdrücklich wissen, daß er die Stadt nicht zu halten gedenke. So hat es sich abendlös des Paal bislang also nur um einen planmäßigen Rückzug mit Nachschubgefäßt gethanzt. Es bliebe nun weiter festzuhalten, ob diese Absicht der boerischen Heeresleitung aus dem Gefühl des Übermöglichen entsprang, oder ob ihr weiter ausschauende Zukunftspläne zu Grunde lagen. Nach Dr. Rydin bereits einige Tage vor der Annahme Pretoriens abgegebener Erklärung wäre letzteres der Fall. Aber dann kann nicht verkannt werden, daß das ein zähflüssiger Plan ist; er magte unschätzbar zum Abbrüden mander, innerhalb der unmittelbaren Reichshälfte des Gegners anflüssigen Städte führen und die Herren der Getreuen auf eine harte Probe stellen. Ein englisches Militärbattall hat nicht ganz unrecht, wenn es die Boeren hart nennt, so lange sie auf dem Boden des Feindes lämpfen, aber schwach, sobald dieser in ihr Land einbricht, weil alsdann die Reichshälfte ihre Schäden annehmen werden lassen und die Führung lahm legen. Wenn ein anderes Blatt — die "United Service Gazette" — in ihrer letzten Nummer aber schreibt, Lord Roberts habe mit der formellen Einverleibung des Orangefreistaats gewartet, bis er vom Feinde gänzlich "auskäubert" geworden sei, so wird die hierin zu Tage stehende Verblendung in der Auffassung der Lage durch die Gefangenennahme des 13. Yeomanry-Bataillons grotz gestanden, und zwar nicht allein durch die That selbst, sondern weil sie die Kämpfe der Division Runde am 28. und 29. Mai, entgegen den verbreiteten Melioranen, ihren Zweck: die Befreiung des "Yeomanry-Corps Herzog von Cambridge" nicht erreicht haben. Mit diesem Corp ist nämlich das 13. Bataillon, dessen Rettung aus Melioranen nicht gelang, gleichbedeutend. Von Oberst G. Spragg grüßt, besteht es aus der Compagnie Nr. 45 (Dublin), 46 (Belfast), 54 (Belfast) und 47 (Lord Beauchamp's Corp, Duke of Cambridge's Own). Diese letzte Compagnie, deren Ehrenchef der greise Herzog von Cambridge ist, ist nicht aus vornehmen jungen Leuten, die nicht nur die Bevölkerung von Herz und Aufrichtung, sondern auch die fertere Unterhaltung von Rech und Aufrichtung auf eigene Rechnung übernommen haben. Das recht selbstständige kleine Corp fand wegen seiner aristokratischen Abgeschiedenheit mancherlei Anwendung und wurde dann als Compagnie mit der Nummer 47 dem 13. Bataillon angegliedert. Seine Gefangenennahme dürfte die höheren Kreise Englands ganz besonders empfindlich beeindrucken. Aber wogen sollen die Boeren mit den Gefangenen? Sie könnten ihnen ein Untergang milderer Schlussfolgerungen sein, aber sie sind zugleich eine Quelle der Verlegenheit. Anfanglich schien es, als ob sie in der Nähe von Pretoria untergebrachten Gefangen — nach Lord Roberts's Depeche vom 30. Mai 177 Offiziere und 4182 Mannschaften — ohne Weiteres dem Sieger überlassen hätten; dann hielt es, sie seien teilweise nach einem Ort am Elandsfusse gebracht. Gaffen die Boeren sich noch letzteres Orte, so bedeutet sie, da die längste Befreiung der Berge von Oudenburg hauptsächlich auf dem gewangenen Bortral an Lebensmittelknappheit, in Wahrheit ein freudiges Capital. Die Boeren dürfen sich das nicht aufzubinden. Das überzeugt den Reitervorsteher des Vorstaats, die Befreiung der Gefangenen nicht gleich im Anfalle an die Befreiung Pretoriens gelang, zeigt ebenso wie die Nachricht, die Boeren würden 20 km östlich von Pretoria (an der Boda) bereit wieder Stand halten, daß letztere doch nicht so hohem Grade entmachtigt und widerstandsfähig sein müssen, als man nach den letzten Nachrichten angenehm gesezt war. Es steht also ihrerseits zu erwarten: langsamster Rückzug auf Oudenburg und kleiner Krieg im ganzen Osten des Freistaates und Transvaals. So lange nicht Bulet über Peings Hof in Transvaal einbindet, kann der Sieg Oudenburg als Basis der ganzen kriegerischen Bewegung gelten; darum werden die Boeren auch alles daran setzen, jenen von ihnen nicht sehr gefürchteten General zu erhalten. Jedenfalls haben die Vorgänge im Osten des Reichsstaates am den Tag gebracht, wo der vom Glück haftmässig verlängerte Lord Roberts steht. Er steht also

auch an der rätholzigen Verbindung, doggen ist von der Feindseligkeit bei Bloemfontein zurückgelassenen 6. Division (Kapstadt) die 13. Brigade (Utrecht) in die vordeutsche Linie gejogen, denn Lord Roberts meldet, daß er sie als Belagerung in Johannesburg zurückgelassen habe. Die 12. Brigade (Glement) verließ Division war zuletzt in Soweto. Im Freistaat stehen also längst und ähnlich der Bahn die 1., 3., halbe 6., 8. und 9. Division, sowie die Colonialdivision Brabant. Dort blieben sich zunächst be merkenswerthe Ereignisse abspielen. Aber man wird wohl das wichtigste davon erfahren.

Lord Roberts durch seine Truppen die nach den gewaltigen Anstrengungen wohlbereit Erholungspause gönnen, wenn ihm das Schicksal der Gefangenen nicht doch zur Action zwinge. Die Boeren bei Oudenburg lassen das nicht weg und verzehren derweil ihre Vorräte. Hunter, Baden-Baden und Theile des Harrington'schen Corps nähern sich von Westen; weitere Verstärkung kann ihm nur Bulet bringen, denn die 11.000 Mann, die nach Lord Roberts's Vertheidigung im Juni von England nach Südafrika abgezogen werden, bestehen nicht in neuen Einheiten, sondern in kurzen Nachschub für die alten. Die nächste Sorge Lord Roberts' wird sein, dem Bulet anstatt der thümmen Höhe ein festes Fundament zu geben und der Vorratslache durch politische Maßnahmen zu schaden.

#### Deutsches Reich.

C. H. Berlin, 11. Juni. (Der internationale Bergarbeiter-Kongress und die deutschen Bergleute.) Durch die vom Generalsekretär des internationalen Bergarbeiter-Kongresses Petrus in London verordnete Tagessitzung für den Kongress ist die ohnehin sehr laue Stimmung der deutschen Bergleute für den von den Engländern vollständig befehlten Kongress noch mehr abgeschwächt worden. Deutschland wird daher in Paris sehr schwach vertreten sein. Selbst im sozialdemokratischen Lager (Verbandsleitung) sagt man sich, daß man mit dieser Tagessitzung nichts anfangen könne, denn was die Engländer, die Franzosen und die Belgier auf dem Gebiete der Socialpolitik erledigen, ist den deutschen Bergleuten durch die Arbeiter-Sicherheitsgegenzeitung längst geworden. Andere Punkte der Tagessitzung haben selbst den heiligstgeklärten deutschen Socialdemokraten ein Eichen abgeworfen. Während des belgischen Arbeitertreffens im Jahre 1886 kontierte defamatorisch die Parole: „les mines aux mineurs“, und jetzt haben die Franzosen und die Belgier Anträge auf Übernahme aller Bergwerke durch den Staat eingebrochen. Die deutsche „Berger- und Hüttenteile“ ist, das Verbandsamt erklärt unumwundan, daß solche Anträge auf dem Werthlichkeit rechtes und nur unfruchtbare Debatten hervorrufen können. So führt dementsprechend das Blatt dann weiter: „Was vor der Tagessitzung annehmbar ist, das liegen schon die Ergebnisse des Kongresses gut. Daher hoffen wir, daß es uns gelingt, in diesem Jahr die ausländischen Kameras zu bestimmen, mit und für eine spätere Tagung des Congresses auszureichen. Würde das nicht gelingen, so können wir zweifellos dazu von Hall zu Hall zu entscheiden, ob wir uns an dem Kongresse beteiligen. Wir gingen damit also noch über den zweijährigen Turnus hinaus.“

\* Berlin, 11. Juni. Aus Rosenthal wird berichtet: Die dänische Agitation in Nordschleswig lohnt in Jahr und Tag nicht wenig Geld. Wenn man auch Rosenthal durchaus kein armes Land ist und wenn es auch die Herren Agitatoren gut gewusst verleben, im Lande für ihre Zwecke Mittel flüssig zu machen, so ist es den Deutschenfilen hier oben doch längst kein Geheimnis mehr, daß eine solche kostspielige Agitation nicht ausschließlich mit Mitteln betrieben werden kann, die die eingangs erwähnte Bevölkerung aufweist, daß im Gegentheil auch im Südländen, alle in ersten Linie in Dänemark, Mittel flüssig gemacht werden müssen. Woher genauer die Mittel kommen, wer sie sammelt, wer sie in Rosenthal empfängt und vertriebt und wer aus diesen Mitteln unterhält wird, das sind Fragen, die schwer zu beantworten sind, da alles unter dem Siegel der größten Verhülltheit vor sich gehen muß. Gelegentlich bekommt man aber doch aus unzuverlässiger einanderferner Quelle, von dänischen Zeitungen und Zeitungen, nämlich von jenen, die im Königreich Dänemark erscheinen, zu hören, daß zum Sammeln noch Geldmittel für die „bedeutenden Südsüdost“ aufgesammelt und also wohl auch gesammelt wird. Rosenthaler Agitatoren und Schriftsteller halten freilich den Empfang von Geldern aus Dänemark in Übere. Nun hat vor einigen Wochen ein Führer des gemäßigten Dänenthums, Herr d. Lachmann, gelegentlich eines Streites mit seinen fanatischen Schwestergruppen vertreten, daß ein Kaufmann Holger Petersen in Rosenborg die für Rosenthal empfundenen Gelder in Empfang nimmt und sie an den Kaufmann Julius Rielsen in Wogense weiterleitet. Der Dänenthum betrachtet sich, diese ganze Sache als einen schlechten Witz zu behandeln und noch kräftiger todgutgeschrieben. Sie hat aber Unbill. Pastor Rosenfeld ist in Wogense bei Rielsen, also ein in Dänemark angefeindeter Geistlicher, veröffentlichte in diesen Tagen eine Broschüre gegen die Deutschen, in der er vom Sammeln von Geldmitteln für die Südsüdost, recto Rosenthaler, durchaus nicht als von etwas Neuem, sondern als von etwas ganz Bellem hält. Nochdem solche Zeugen geredet haben, wird man wohl behaupten dürfen, daß tatsächlich zur Unterstützung des Dänenthums in Rosenthaler nicht nur die dänischen Agitatoren in Rosenthaler werden nicht umhin können, der Welt über diese Dinge die nötige Aufklärung zu geben. Wollen für das nicht thun, so können sie auch nichts dagegen haben, wenn kleinere Bevölkerungen gegen sie erhoben werden. Die Sache aber hat noch eine andere Seite. Die dänischen Agitatoren in Rosenthaler werden nicht umhin können, der Welt über diese Dinge die nötige Aufklärung zu geben. Wollen für das nicht thun, so können sie auch nichts dagegen haben, wenn kleinere Bevölkerungen gegen sie erhoben werden. Die Sache aber hat noch eine andere Seite. Die dänischen Agitatoren in Rosenthaler werden nicht umhin können, der Welt über diese Dinge die nötige Aufklärung zu geben. Wollen für das nicht thun, so können sie auch nichts dagegen haben, wenn kleinere Bevölkerungen gegen sie erhoben werden. Die Sache aber hat noch eine andere Seite. Die dänischen Agitatoren in Rosenthaler werden nicht umhin können, der Welt über diese Dinge die nötige Aufklärung zu geben. Wollen für das nicht thun, so können sie auch nichts dagegen haben, wenn kleinere Bevölkerungen gegen sie erhoben werden. Die Sache aber hat noch eine andere Seite. Die dänischen Agitatoren in Rosenthaler werden nicht umhin können, der Welt über diese Dinge die nötige Aufklärung zu geben. Wollen für das nicht thun, so können sie auch nichts dagegen haben, wenn kleinere Bevölkerungen gegen sie erhoben werden. Die Sache aber hat noch eine andere Seite. Die dänischen Agitatoren in Rosenthaler werden nicht umhin können, der Welt über diese Dinge die nötige Aufklärung zu geben. Wollen für das nicht thun, so können sie auch nichts dagegen haben, wenn kleinere Bevölkerungen gegen sie erhoben werden. Die Sache aber hat noch eine andere Seite. Die dänischen Agitatoren in Rosenthaler werden nicht umhin können, der Welt über diese Dinge die nötige Aufklärung zu geben. Wollen für das nicht thun, so können sie auch nichts dagegen haben, wenn kleinere Bevölkerungen gegen sie erhoben werden. Die Sache aber hat noch eine andere Seite. Die dänischen Agitatoren in Rosenthaler werden nicht umhin können, der Welt über diese Dinge die nötige Aufklärung zu geben. Wollen für das nicht thun, so können sie auch nichts dagegen haben, wenn kleinere Bevölkerungen gegen sie erhoben werden. Die Sache aber hat noch eine andere Seite. Die dänischen Agitatoren in Rosenthaler werden nicht umhin können, der Welt über diese Dinge die nötige Aufklärung zu geben. Wollen für das nicht thun, so können sie auch nichts dagegen haben, wenn kleinere Bevölkerungen gegen sie erhoben werden. Die Sache aber hat noch eine andere Seite. Die dänischen Agitatoren in Rosenthaler werden nicht umhin können, der Welt über diese Dinge die nötige Aufklärung zu geben. Wollen für das nicht thun, so können sie auch nichts dagegen haben, wenn kleinere Bevölkerungen gegen sie erhoben werden. Die Sache aber hat noch eine andere Seite. Die dänischen Agitatoren in Rosenthaler werden nicht umhin können, der Welt über diese Dinge die nötige Aufklärung zu geben. Wollen für das nicht thun, so können sie auch nichts dagegen haben, wenn kleinere Bevölkerungen gegen sie erhoben werden. Die Sache aber hat noch eine andere Seite. Die dänischen Agitatoren in Rosenthaler werden nicht umhin können, der Welt über diese Dinge die nötige Aufklärung zu geben. Wollen für das nicht thun, so können sie auch nichts dagegen haben, wenn kleinere Bevölkerungen gegen sie erhoben werden. Die Sache aber hat noch eine andere Seite. Die dänischen Agitatoren in Rosenthaler werden nicht umhin können, der Welt über diese Dinge die nötige Aufklärung zu geben. Wollen für das nicht thun, so können sie auch nichts dagegen haben, wenn kleinere Bevölkerungen gegen sie erhoben werden. Die Sache aber hat noch eine andere Seite. Die dänischen Agitatoren in Rosenthaler werden nicht umhin können, der Welt über diese Dinge die nötige Aufklärung zu geben. Wollen für das nicht thun, so können sie auch nichts dagegen haben, wenn kleinere Bevölkerungen gegen sie erhoben werden. Die Sache aber hat noch eine andere Seite. Die dänischen Agitatoren in Rosenthaler werden nicht umhin können, der Welt über diese Dinge die nötige Aufklärung zu geben. Wollen für das nicht thun, so können sie auch nichts dagegen haben, wenn kleinere Bevölkerungen gegen sie erhoben werden. Die Sache aber hat noch eine andere Seite. Die dänischen Agitatoren in Rosenthaler werden nicht umhin können, der Welt über diese Dinge die nötige Aufklärung zu geben. Wollen für das nicht thun, so können sie auch nichts dagegen haben, wenn kleinere Bevölkerungen gegen sie erhoben werden. Die Sache aber hat noch eine andere Seite. Die dänischen Agitatoren in Rosenthaler werden nicht umhin können, der Welt über diese Dinge die nötige Aufklärung zu geben. Wollen für das nicht thun, so können sie auch nichts dagegen haben, wenn kleinere Bevölkerungen gegen sie erhoben werden. Die Sache aber hat noch eine andere Seite. Die dänischen Agitatoren in Rosenthaler werden nicht umhin können, der Welt über diese Dinge die nötige Aufklärung zu geben. Wollen für das nicht thun, so können sie auch nichts dagegen haben, wenn kleinere Bevölkerungen gegen sie erhoben werden. Die Sache aber hat noch eine andere Seite. Die dänischen Agitatoren in Rosenthaler werden nicht umhin können, der Welt über diese Dinge die nötige Aufklärung zu geben. Wollen für das nicht thun, so können sie auch nichts dagegen haben, wenn kleinere Bevölkerungen gegen sie erhoben werden. Die Sache aber hat noch eine andere Seite. Die dänischen Agitatoren in Rosenthaler werden nicht umhin können, der Welt über diese Dinge die nötige Aufklärung zu geben. Wollen für das nicht thun, so können sie auch nichts dagegen haben, wenn kleinere Bevölkerungen gegen sie erhoben werden. Die Sache aber hat noch eine andere Seite. Die dänischen Agitatoren in Rosenthaler werden nicht umhin können, der Welt über diese Dinge die nötige Aufklärung zu geben. Wollen für das nicht thun, so können sie auch nichts dagegen haben, wenn kleinere Bevölkerungen gegen sie erhoben werden. Die Sache aber hat noch eine andere Seite. Die dänischen Agitatoren in Rosenthaler werden nicht umhin können, der Welt über diese Dinge die nötige Aufklärung zu geben. Wollen für das nicht thun, so können sie auch nichts dagegen haben, wenn kleinere Bevölkerungen gegen sie erhoben werden. Die Sache aber hat noch eine andere Seite. Die dänischen Agitatoren in Rosenthaler werden nicht umhin können, der Welt über diese Dinge die nötige Aufklärung zu geben. Wollen für das nicht thun, so können sie auch nichts dagegen haben, wenn kleinere Bevölkerungen gegen sie erhoben werden. Die Sache aber hat noch eine andere Seite. Die dänischen Agitatoren in Rosenthaler werden nicht umhin können, der Welt über diese Dinge die nötige Aufklärung zu geben. Wollen für das nicht thun, so können sie auch nichts dagegen haben, wenn kleinere Bevölkerungen gegen sie erhoben werden. Die Sache aber hat noch eine andere Seite. Die dänischen Agitatoren in Rosenthaler werden nicht umhin können, der Welt über diese Dinge die nötige Aufklärung zu geben. Wollen für das nicht thun, so können sie auch nichts dagegen haben, wenn kleinere Bevölkerungen gegen sie erhoben werden. Die Sache aber hat noch eine andere Seite. Die dänischen Agitatoren in Rosenthaler werden nicht umhin können, der Welt über diese Dinge die nötige Aufklärung zu geben. Wollen für das nicht thun, so können sie auch nichts dagegen haben, wenn kleinere Bevölkerungen gegen sie erhoben werden. Die Sache aber hat noch eine andere Seite. Die dänischen Agitatoren in Rosenthaler werden nicht umhin können, der Welt über diese Dinge die nötige Aufklärung zu geben. Wollen für das nicht thun, so können sie auch nichts dagegen haben, wenn kleinere Bevölkerungen gegen sie erhoben werden. Die Sache aber hat noch eine andere Seite. Die dänischen Agitatoren in Rosenthaler werden nicht umhin können, der Welt über diese Dinge die nötige Aufklärung zu geben. Wollen für das nicht thun, so können sie auch nichts dagegen haben, wenn kleinere Bevölkerungen gegen sie erhoben werden. Die Sache aber hat noch eine andere Seite. Die dänischen Agitatoren in Rosenthaler werden nicht umhin können, der Welt über diese Dinge die nötige Aufklärung zu geben. Wollen für das nicht thun, so können sie auch nichts dagegen haben, wenn kleinere Bevölkerungen gegen sie erhoben werden. Die Sache aber hat noch eine andere Seite. Die dänischen Agitatoren in Rosenthaler werden nicht umhin können, der Welt über diese Dinge die nötige Aufklärung zu geben. Wollen für das nicht thun, so können sie auch nichts dagegen haben, wenn kleinere Bevölkerungen gegen sie erhoben werden. Die Sache aber hat noch eine andere Seite. Die dänischen Agitatoren in Rosenthaler werden nicht umhin können, der Welt über diese Dinge die nötige Aufklärung zu geben. Wollen für das nicht thun, so können sie auch nichts dagegen haben, wenn kleinere Bevölkerungen gegen sie erhoben werden. Die Sache aber hat noch eine andere Seite. Die dänischen Agitatoren in Rosenthaler werden nicht umhin können, der Welt über diese Dinge die nötige Aufklärung zu geben. Wollen für das nicht thun, so können sie auch nichts dagegen haben, wenn kleinere Bevölkerungen gegen sie erhoben werden. Die Sache aber hat noch eine andere Seite. Die dänischen Agitatoren in Rosenthaler werden nicht umhin können, der Welt über diese Dinge die nötige Aufklärung zu geben. Wollen für das nicht thun, so können sie auch nichts dagegen haben, wenn kleinere Bevölkerungen gegen sie erhoben werden. Die Sache aber hat noch eine andere Seite. Die dänischen Agitatoren in Rosenthaler werden nicht umhin können, der Welt über diese Dinge die nötige Aufklärung zu geben. Wollen für das nicht thun, so können sie auch nichts dagegen haben, wenn kleinere Bevölkerungen gegen sie erhoben werden. Die Sache aber hat noch eine andere Seite. Die dänischen Agitatoren in Rosenthaler werden nicht umhin können, der Welt über diese Dinge die nötige Aufklärung zu geben. Wollen für das nicht thun, so können sie auch nichts dagegen haben, wenn kleinere Bevölkerungen gegen sie erhoben werden. Die Sache aber hat noch eine andere Seite. Die dänischen Agitatoren in Rosenthaler werden nicht umhin können, der Welt über diese Dinge die nötige Aufklärung zu geben. Wollen für das nicht thun, so können sie auch nichts dagegen haben, wenn kleinere Bevölkerungen gegen sie erhoben werden. Die Sache aber hat noch eine andere Seite. Die dänischen Agitatoren in Rosenthaler werden nicht umhin können, der Welt über diese Dinge die nötige Aufklärung zu geben. Wollen für das nicht thun, so können sie auch nichts dagegen haben, wenn kleinere Bevölkerungen gegen sie erhoben werden. Die Sache aber hat noch eine andere Seite. Die dänischen Agitatoren in Rosenthaler werden nicht umhin können, der Welt über diese Dinge die nötige Aufklärung zu geben. Wollen für das nicht thun, so können sie auch nichts dagegen haben, wenn kleinere Bevölkerungen gegen sie erhoben werden. Die Sache aber hat noch eine andere Seite. Die dänischen Agitatoren in Rosenthaler werden nicht umhin können, der Welt über diese Dinge die nötige Aufklärung zu geben. Wollen für das nicht thun, so können sie auch nichts dagegen haben, wenn kleinere Bevölkerungen gegen sie erhoben werden. Die Sache aber hat noch eine andere Seite. Die dänischen Agitatoren in Rosenthaler werden nicht umhin können, der Welt über diese Dinge die nötige Aufklärung zu geben. Wollen für das nicht thun, so können sie auch nichts dagegen haben, wenn kleinere Bevölkerungen gegen sie erhoben werden. Die Sache aber hat noch eine andere Seite. Die dänischen Agitatoren in Rosenthaler werden nicht umhin können, der Welt über diese Dinge die nötige Aufklärung zu geben. Wollen für das nicht thun, so können sie auch nichts dagegen haben, wenn kleinere Bevölkerungen gegen sie erhoben werden. Die Sache aber hat noch eine andere Seite. Die dänischen Agitatoren in Rosenthaler werden nicht umhin können, der Welt über diese Dinge die nötige Aufklärung zu geben. Wollen für das nicht thun, so können sie auch nichts dagegen haben, wenn kleinere Bevölkerungen gegen sie erhoben werden. Die Sache aber hat noch eine andere Seite. Die dänischen Agitatoren in Rosenthaler werden nicht umhin können, der Welt über diese Dinge die nötige Aufklärung zu geben. Wollen für das nicht thun, so können sie auch nichts dagegen haben, wenn kleinere Bevölkerungen gegen sie erhoben werden. Die Sache aber hat noch eine andere Seite. Die dänischen Agitatoren in Rosenthaler werden nicht umhin können, der Welt über diese Dinge die nötige Aufklärung zu geben. Wollen für das nicht thun, so können sie auch nichts dagegen haben, wenn kleinere Bevölkerungen gegen sie erhoben werden. Die Sache aber hat noch eine andere Seite. Die dänischen Agitatoren in Rosenthaler werden nicht umhin können, der Welt über diese Dinge die nötige Aufklärung zu geben. Wollen für das nicht thun, so können sie auch nichts dagegen haben, wenn kleinere Bevölkerungen gegen sie erhoben werden. Die Sache aber hat noch eine andere Seite. Die dänischen Agitatoren in Rosenthaler werden nicht umhin können, der Welt über diese Dinge die nötige Aufklärung zu geben. Wollen für das nicht thun, so können sie auch nichts dagegen haben, wenn kleinere Bevölkerungen gegen sie erhoben werden. Die Sache aber hat noch eine andere Seite. Die dänischen Agitatoren in Rosenthaler werden nicht umhin können, der Welt über diese Dinge die nötige Aufklärung zu geben. Wollen für das nicht thun, so können sie auch nichts dagegen haben, wenn kleinere Bevölkerungen gegen sie erhoben werden. Die Sache aber hat noch eine andere Seite. Die dänischen Agitatoren in Rosenthaler werden nicht umhin können, der Welt über diese Dinge die nötige Aufklärung zu geben. Wollen für das nicht thun, so können sie auch nichts dagegen haben, wenn kleinere Bevölkerungen gegen sie erhoben werden. Die Sache aber hat noch eine andere Seite. Die dänischen Agitatoren in Rosenthaler werden nicht umhin können, der Welt über diese Dinge die nötige Aufklärung zu geben. Wollen für das nicht thun, so können sie auch nichts dagegen haben, wenn kleinere Bevölkerungen gegen sie erhoben werden. Die Sache aber hat noch eine andere Seite. Die dänischen Agitatoren in Rosenthaler werden nicht umhin können, der Welt über diese Dinge die nötige Aufklärung zu geben. Wollen für das nicht thun, so können sie auch nichts dagegen haben, wenn kleinere Bevölkerungen gegen sie erhoben werden. Die Sache aber hat noch eine andere Seite. Die dänischen Agitatoren in Rosenthaler werden nicht umhin können, der Welt über diese Dinge die nötige Aufklärung zu geben. Wollen für das nicht thun, so können sie auch nichts dagegen haben, wenn kleinere Bevölkerungen gegen sie erhoben werden. Die Sache aber hat noch eine andere Seite. Die dänischen Agitatoren in